

Tätigkeitsbericht der Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst für das Jahr 2019

Unter dem Motto „Wer Frauen stärkt, verändert die Welt“ hat sich die Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung fördert zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen und die häufig fächerübergreifend angelegt sind. **maecenia** will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken. Neben der Förderung von Projekten ist **maecenia** auch operativ tätig. Die Stiftung hat beispielsweise mit der Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ neue kulturelle Akzente in Frankfurt am Main gesetzt.

Fördertätigkeit laut Stiftungszweck

Die Stiftung **maecenia** hat im Jahr 2019, das gemäß des zweijährigen Turnus nicht zu den Förderjahren gehörte, insgesamt 19.419,73 Euro an Fördermitteln ausgekehrt. Sie wurden für die Fortführung der eigenen Veranstaltungsreihe „Königinnenwege VIII“ (September 2018 bis April 2019) und für die Förderung von Projekten im Rahmen des sogenannten „Feuerwehrtopfs“ genutzt.

Weiterhin erhielt der Journalistinnenbund 2019 zum zweiten Mal 1.600 Euro für den Courage-Preis, der jährlich für aktuelle gendersensible Berichterstattung vergeben wird.

Darüber hinaus wurde die Filmemacherin Hanna Laura Klar für ihr Projekt „ZEDA Die Rap Lady aus dem Libanon“ mit einer „Durchlaufspende“ in Höhe von 5.000 Euro unterstützt. Durchlaufspenden sind die Spenden an **maecenia**, die mit einem vom Spender oder der Spenderin festgelegten Zweck verbunden sind und direkt an die jeweilige Adresse weitergeleitet werden.

Dies gilt auch für eine Spende über 2.000 Euro, die für weitere Aufführungen des Stückes „Möchten Sie Ihren Vater wirklich in den Papierkorb verschieben?“ von Cornelia Niemann bestimmt war. Diese Theaterproduktion wurde bereits 2017 von **maecenia** gefördert.

Königinnenwege VIII

Die achte Reihe der „Königinnenwege“ mit insgesamt acht Veranstaltungen begann im September 2018 und wurde von Januar bis April 2019 fortgesetzt:

Am 15. Januar 2019 stellte die Autorin Angela Steidele aus Köln in der Denkbar in Frankfurt ihren literarischen Werkstattbericht vor. Das Buch **„Zeitreisen. Vier Frauen, zwei Jahrhunderte, ein Weg“** erschien 2018 im Verlag Matthes & Seitz. Es beschreibt eine Reise nach Russland, Georgien und Aserbaidschan, die Angela Steidele gemeinsam mit ihrer Frau auf den Spuren von Anne Lister (1791-1840) wiederholt, die damals 1840 mit ihrer Freundin diese abenteuerliche Fahrt unternahm.

Die Künstlerin Petra Mattheis aus Leipzig präsentierte am 19. Februar 2019 mit einer Ausstellung im Atelier Frankfurt (19. bis 24. Februar 2019) und einer Werkeinführung ihr Projekt **„Become a Menstruator“**. Sie plädiert dafür, den Körper in allen seinen natürlichen Prozessen anzunehmen und auch die öffentliche Wahrnehmung des Tabuthemas Menstruation zu verändern.



Petra Mattheis im Atelier Frankfurt

Einblick in das interdisziplinäre Langzeitprojekt „**This Baby Doll will be a Junkie**“ (De Gruyter 2018) gaben am 19. März 2019 in der Evangelischen Akademie Frankfurt Ulrike Möntmann aus Amsterdam und Prof. Dr. Antje Langer aus Paderborn. Sie diskutierten an diesem Abend nach einer szenischen Lesung aus ihrer Publikation, die 2018 von **maecenia** unterstützt worden war, über die Arbeit mit drogenabhängigen Frauen und künstlerische Forschung.



Ulrike Möntmann „This baby doll will be a junkie“

Den Abschluss der Reihe „Königinnenwege VIII“ bildete am 10. April 2019 (Nachholtermin vom 14. November 2018) eine Veranstaltung in der GLS Bank mit der Performance-Künstlerin Anna Poetter. Mit dem Film „**Church of Money**“ und Erlebnisberichten gab sie Einblick in ihre Dauerperformance zum Phänomen des Geldes und dem dritten Teil ihrer Trilogie „Ofrenda“, in der sich Poetter mit der Bedeutung von „Opfer“ in unserer Gesellschaft befasst.

Die GELD-Pilgerreise war 2014 von **maecenia** gefördert worden, ebenso wie die zugehörige Ausstellung „Brot und Spiele # Church of Money“ im Oktober 2017 im House of Finance an der Frankfurter Goethe-Universität.

Der „Feuerwehrtopf“ 2019 unterstützte sechs Projekte:

- Carolin Kallert erhielt 1.000 Euro für ihr Kunstbuch „**Die Eigenart der Pose**“, Ergebnis einer Kooperation universitärer und künstlerischer Forschung über den Begriff der Pose.
- Am 19. April 2019 wurde vom Frauen Musik Büro in Kooperation mit der Frankfurter Musikwerkstatt FMW der erste **Jazz Girls Day** initiiert mit einem Workshop sowie einem Konzert der Band SHE-roes. Dieses Projekt, das unter anderem auch vom Frauenreferat Frankfurt und dem Kulturamt Frankfurt gefördert wurde, erhielt von **maecenia** 1.000 Euro.
- **maecenia** unterstützte mit 1.050 Euro einen Filmabend zum Dokumentarfilm „**Komponistinnen. Eine filmische und musikalische Spurensuche**“ von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren am 7. Mai 2019 im Frankfurter naxos.Kino, organisiert von Reinhild Bernet.
- Die Theaterperformance „**Paare sind feindliche Inseln – Rette sich, wer kann**“ von Jana Pinsker und Wicki Bernhardt, aufgeführt am 25. und 26. Oktober 2019 im Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt und später eingeladen in Mannheim, Marburg und Düsseldorf, erhielt eine Förderung in Höhe von 1.500 Euro.
- Am 23. September 2019 war in Frankfurt auf öffentlichen Plätzen die Performance „**newpussyarmy**“ zu sehen: uniform gekleidete Frauen mit Schirmen statt Gewehren parodierten militärische Präsentationen. Eine Videoaufzeichnung davon war am 29. Dezember 2019 im Kunstverein Familie Montez in Frankfurt zu sehen. Die Künstlerinnen Kerstin Krone Bayer und Hanna Rut Neidhardt erhielten für dieses Projekt 1.000 Euro.



Jana Pinsker und Wicki Bernhardt „Paare sind feindliche Inseln – rette sich, wer kann“



Kerstin Krone Bayer und Hanna Rut Neidhardt „newpussyarmy“

- Um das Werk der Zeichnerin, Malerin und Poetin **Martina Kügler** (1945-2017) vor dem Vergessen zu retten, bildete sich in Frankfurt ein Freundeskreis, der ein Buch/Katalog herausbringen wird. Martina Kügler lebte seit 1948 in Frankfurt, studierte an der Städelschule und ist mit Zeichnungen u. a. in der Kunstsammlung der Deutschen Bank vertreten. **maecenia** förderte dieses Vorhaben mit 1.500 Euro.

Entscheidung über die Förderung 2020

Bis zum Mai 2019 gingen 193 Anträge bei der Stiftung ein. Zusätzlich erreichten uns aber noch etliche Anfragen aus Lateinamerika, Afrika und Asien, die **maecenia** in Folge eines nicht autorisierten Eintrags auf einer internationalen Webseite über Förderinstitutionen kontaktierten. Es kostete uns viel Energie und Zeit, diese mit dem Hinweis zu beantworten, dass **maecenia** als kleine Stiftung leider keine sozialen oder gesellschaftspolitisch ausgerichteten Projekte in diesen Ländern fördern könne.

Die 193 Anfragen wurden vom Büro vorgeprüft und auf 128 Projekte reduziert. In zwei Vorstandssitzungen und einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat wurden schließlich 13 Projekte ausgewählt:

1. Ina Arnautalic, Berlin: **Was haben wir gelacht – Humor als Überlebensstrategie**. Ein Forschungsprojekt über Erfahrungen im Jugoslawien-Krieg und wie Kreativität und Humor zu einer wichtigen Überlebensstrategie wurden. 7.000 Euro
2. Maria Binder, Berlin: **Die Advokatin (Arbeitstitel)**. Postproduktion des Dokumentarfilms „Die Advokatin“ über die bekannte türkische Frauen- und Menschenrechtsverteidigerin Eren Keskin. 7.000 Euro
3. Barbara Luci Carvalho, Frankfurt: **Internationales Frauen* Theater-Festival**. Ein Festival, das auch ein Symposium und Expert*innen-Treffen sein soll von lokalen und internationalen Künstler*innen, Choreograf*innen, Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen und Unternehmen. 5.000 Euro
4. Ksenia Ciuvaseva, Potsdam: **DIE LANDUNG (Arbeitstitel)**. Recherche zu einem Dokumentarfilm über ihren Vater, der als Frachtpilot in alten sowjetischen Flugzeugen in vielen Ländern Afrikas und des Nahen Ostens tätig ist. Seine dauerhafte Abwesenheit prägte ihr Leben und das ihrer gesamten Familie. 4.000 Euro
5. Dr. Anna Gielas, Norderney: **Alaskas Ureinwohnerinnen schreiben Geschichte**. Eine Recherche und journalistische Reportage. Damit die Traditionen der Ureinwohner*innen Alaskas für die Nachwelt erhalten bleiben, organisieren sich die Frauen in Kooperation mit Museen, Stiftungen und Bibliotheken, um ihre bislang primär mündlich überlieferte Kultur festzuhalten. 3.000 Euro
6. Deborah Jeromin, Leipzig: **Nach Strich und Faden**. Künstlerischer Dokumentarfilm, der den Weg der Seide für Fallschirme nachzeichnet – von der NS-Seidenraupenzucht als Propaganda-Programm über die Luftlandeschlacht auf Kreta 1941 bis hin zur dortigen Wiederverwendung der Fallschirme für Taschentücher und Kleider. 3.000 Euro

7. Olivia Hyunsin Kim, Berlin: **Movements of Resistance**. Tanz-Performance, die sich mit Tanz und Bewegung als ein Mittel zum Widerstand beschäftigt. Volkstänze unter anderem aus Korea, Südafrika und Bolivien zeigen die Wirkmacht traditioneller Tänze als eine Widerstandsform. 4.000 Euro
8. Friederike Lorenz, Berlin: **Der Wanze ins Gesicht sehen (Arbeitstitel). Wie eine wissenschaftliche Zeichnerin die Atomindustrie das Fürchten lehrte**. Dokumentarfilm. Die Schweizer Künstlerin Cornelia Hesse Honegger zeichnet seit mehr als 30 Jahren Insekten in Gebieten, die radioaktiven Niederschlag erfahren beziehungsweise sich in der Nähe von Atomkraftwerken befinden. Sie dokumentiert damit die organischen Schäden, die diese Tiere aufweisen, und zeigt so mit den Mitteln der Kunst, welche gravierende Konsequenzen die Nutzung der Atomenergie hat.
9. Jana Korb, Berlin: **Frauen* in der Artistik (Arbeitstitel)**. Forschung für eine performative Wanderausstellung und ein Archiv. Die Ausstellung „Frauen* in der Artistik“ will unter feministischen Gesichtspunkten die „Kleinkunst“ der Artistinnen zur Kunst erhöhen – und bildet damit den Grundstein für ein mobiles Artistinnen-Archiv. 5.000 Euro
10. Uschi Madeisky, Frankfurt, und Dagmar Margotsdotter Fricke, Wedel: Öffentlichkeitsarbeit für den Film **MUTTERLAND**. Der Dokumentarfilm MUTTERLAND über das größte Matriarchat der Welt in Indonesien soll von Frankfurt aus eine weite Verbreitung erfahren. 2.000 Euro
11. Sonja Müller, Frankfurt: **Lilly Reich. Auf den Spuren einer deutschen Designerin der Moderne**. Recherche und Ausstellung im Frankfurter Werkbund. 5.000 Euro
12. Maren Oehling, Leipzig: **Kühn mit Nägeln**. Ein Buchprojekt, das sich in Kooperation mit der Schriftstellerin Julia Wolf literarisch und künstlerisch mit den Lebenswelten von LKW-Fahrerinnen auseinandersetzt. 4.000 Euro
13. Anja Schütze, Berlin: **Searching for Susan Baker**. Dokumentarfilm, der ein wichtiges und bisher übersehenes Puzzleteil zur Aufarbeitung von DDR-Vergangenheit und Wendezeit beleuchtet. Die Zeitzeug*innen sind in der Regel weiß und oft auch männlich. In diesem Dokumentarfilm kommen vier schwarze ostdeutsche Frauen* zu Wort, die alle in der DDR geboren und aufgewachsen sind. 6.000 Euro

Abschlusspräsentationen

Der **Courage-Preis 2019** des Journalistinnenbundes wurde am 29. Juni in Berlin verliehen. Die Autorin **Christine Holch** und die Fotografin **Patricia Morosan** erhielten den Preis für ihre Reportage „Es waren viele Männer – und die Mütter“ (chrismon Heft 03/2019). In der Jury-Begründung hieß es, dass Christine Holch für die Schilderung der Erlebnisse von zwei Frauen, die als Kinder in Berlin und im Osten Deutschlands vor und nach der Wende sadistischer Gewalt ausgesetzt waren, eine angemessene Darstellung gefunden hat. Patricia Morosans Fotos zu dem Artikel, die mit Unschärfe und Überblendungen arbeiteten, lobte die Jury folgendermaßen: „Diese Art der Darstellung ist perfekt geeignet, um die beiden Protagonistinnen sowohl zu anonymisieren als auch zu charakterisieren“. Dank der Zuwendung von **maecenia** ist der Courage-Preis des Journalistinnenbundes für aktuelle und gendersensible Berichterstattung seit 2018 mit 1.200 Euro dotiert.

Am 17. Oktober 2019 fand das Abschlusskonzert von **Tania Rubio** aus Mexiko in der Hochschule für Musik und darstellende Kunst statt. Tania Rubio ist die vierte Komponistin, die ihr dreimonatiges Stipendium als „**Composer in Residence**“ in Frankfurt absolvierte, das vom Archiv Frau und Musik in Kooperation mit der Musikhochschule ausgeschrieben und von **maecenia** als Förderprojekt im Jahr 2018 mit 2.000 Euro unterstützt wurde. In ihren Kompositionen stellt Tania Rubio Elektronik, Naturgeräusche und westliche Instrumente traditionellen Instrumenten Südamerikas gegenüber. Beim Abschlusskonzert wurde unter anderem eine Komposition aufgeführt, die in Frankfurt entstanden ist. Außer Tania Rubio hat **maecenia** bereits das Stipendium von Sun Young Pahg aus Korea (2009) und von Belma Beslic-Gál aus Österreich (2011) gefördert.



Tania Rubio „Composer in Residence“

Im Kino des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt feierte am 24. November 2019 der Dokumentarfilm **MUTTERLAND** von **Uschi Madeisky** und **Dagmar Margotsdotter** Premiere, dessen weitere Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung **maecenia** mit 2.000 Euro unterstützte (siehe oben). Der Film erzählt von den Minangkabau, die mit sieben Millionen Menschen in West-Sumatra, Indonesien, und mit vier Millionen – verstreut in der Welt – die größte matriachale Gesellschaft weltweit bilden. Die in Klans organisierte Gesellschaft lebt großenteils nach dem mütterlichen Naturrecht, was bedeutet, dass Land und Haus den Frauen gehört und dass Frauen sich den Vater ihrer Kinder auswählen, der dann in ihren Klan aufgenommen wird. Höhepunkt der Premierenfeier waren die Originaltänze, die im Foyer des Filmmuseums von eingeladenen Vertreter*innen der Minangkabau vorgeführt wurden. (Die FAZ berichtete am 7. Januar 2020 über eine weitere Aufführung im Mal Seh ´n Kino Frankfurt.)



„MUTTERLAND“ Premiere im Filmmuseum

Aus den Gremien

Im Jahr 2019 absolvierte die angehende Studentin der Rechtswissenschaften Frau Marie Spring aus Geisenheim ein Praktikum bei der Stiftung **maecenia**. Da sie neben Jura auch Gender Studies zu studieren plant, wollte sie zu diesem Thema mehr Erfahrungen sammeln. Frau Spring half im Büro von Ende August bis Mitte Dezember und arbeitete sich schnell und engagiert ein.